

Hochschule in Bayern	LMU München
Fach	Geschichte
Gasthochschule	Universität Zagreb, Kroatien
Aufenthalt von / bis	September 2011 bis Februar 2012

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Zunächst ist es wichtig, sich bei der Polizeibehörde in Zagreb anzumelden (z.B. Ulica grada Vukovara 33, 10000 Zagreb), um seinen permanenten Wohnsitz in Kroatien anzumelden. Hierfür sind ein amtliches Führungszeugnis, ein Krankenversicherungsnachweis und Passbilder erforderlich.

Es wird dringend empfohlen an dem „Welcome-day“ teilzunehmen, an dem man auch gegen 130 Kuna einen „Indeks“ erhält. In diesem werden dem Studierenden alle Noten eingetragen und werden dann letztlich für das „Transcript of Records“ wichtig, um sich die Noten dann in der Heimuniversität anrechnen zu lassen.

Die Unterkunft kann in einem Studentenwohnheim (z.B. „Cvjetno Naselje“, „Stjepan Radic“) oder individuell in einer entsprechenden Privatunterkunft gesucht werden. Erasmus-Studierende bezahlen 100 Euro für eine einfache Unterkunft im Studentenwohnheim „Cvjetno Naselje“ und 200 Euro monatlich für eine üppigere Unterkunft (mit Kühlschrank und Balkon) im Studentenwohnheim „Stjepan Radic“ (meißt Pavillon 12). Stipendiaten des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Sport bezahlen jeweils 350 Kuna (Cvjetno Naselje) und 700 Kuna (Stjepan Radic) und somit ebensoviel wie einheimische Studierende.

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Es empfiehlt sich die Anreise mit der Bahn. Der Hauptbahnhof in Zagreb (Glavni kolodvor) befindet sich in zentraler Lage und man kann direkt mit der Tram alle Ziele gut erreichen. Eine Fahrt mit dem Taxi ist recht erschwinglich, wobei man den Preis vor Ankunft am Ziel erfragen sollte.

3. Aufenthalt am Studienort

Die Fakultäten der Universität Zagreb sind allesamt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Lebenshaltungskosten gestalten sich sehr variabel. Im Vergleich zu Deutschland kommt man mit recht wenig Geld aus. Eine Mensamahlzeit kostet etwa 3-13 Kuna (0,4-2 Euro). Lebensmittel im Supermarkt sind aber deutlich teuer als in Deutschland. Für eine Tafel Milka-Schokolade bezahlt man umgerechnet 1,50 Euro.

Sportliche Aktivitäten werden an vielen Fakultäten nicht nur gefördert, sondern von den regulär Studierenden sogar gefordert. In den ersten vier Semestern eines Geschichtsstudiums hat man pro Semester eine von der Fakultät beaufsichtigte Sportveranstaltung zu besuchen. Dazu gehören unter anderem: Schwimmen, Fußball, Aerobic, Badminton und Schach. Als Fakultätsangehöriger ist man auch als Austauschstudent zur Teilnahme berechtigt, was ausdrücklich zu empfehlen ist, da es sich um kostenlose Angebote handelt.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

1. Studium an Gasthochschule

Das Studienangebot an der Universität Zagreb gestaltete sich recht üppig. Das Vorlesungsangebot für Bachelorstudierende im Fach Geschichte war insgesamt auf die Vermittlung eines Überblicks über die verschiedenen Epochen ausgerichtet. Wer auf der Suche nach spezifischeren Lehrangeboten war, musste auf das Lehrangebot für Masterstudierende ausweichen.

2. Einbindung am Lehrstuhl

Das Betreuungsverhältnis zwischen Bachelorstudierenden und Unterrichtenden ist eher von einem klassischen Lehrer-Schüler-Verhältnis geprägt. Im Geiste des Bologna-Prozesses sind daher Lehrveranstaltungen auch von einer Anwesenheitspflicht eingerahmt.

3. Fachliche Weiterqualifikation

Vor allem ist der Bestand an landessprachlicher Literatur am Studienort ein immenser Vorteil für die Forschung an bspw. komparatistischen Projekten. Auch der Zugang zum kroatischen Nationalarchiv bietet eine sehr gute Möglichkeit, Dokumente und Informationen in Forschungsarbeiten zu integrieren wie sie nur lokal möglich sind.

4. Einschätzung der Ergebnisse des Studienaufenthalts sowie seiner Effekte auf den weiteren beruflichen Werdegang

Mein Studienaufenthalt in Zagreb, Kroatien hat mir neben einer sprachlichen und akademischen Weiterbildung auch ermöglicht, neue Menschen kennenzulernen und ein Land zu erleben wie es nur in einem längeren Auslandsaufenthalt möglich ist. Meine akademische Zukunft wurde auf alle Fälle um einiges mehr auf das südöstliche Europa verlagert, was mich gegenüber dem Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu größtem Dank verpflichtet ohne dessen Unterstützung mein Auslandsvorhaben fraglich gewesen wäre.